

Kurz notiert

Forum über Biotechnologie

(UZ) Die Sektion Biowissenschaften lädt zu einem Forum über Biotechnologie am 16. April, 17.30 Uhr in den Hörsaal Talstraße 33 ein...

Soziologisches Kolloquium

(UZ) Dr. sc. Hans-Georg Mehlhorn vom Zentralinstitut für Jugendforschung Leipzig spricht auf einem Kolloquium zum Thema: „Begabung - Schlotterium - Persönlichkeit“...

Promotionen

Promotion B

Sektion Physik Dr. Bernd Lorenz, am 23. April, 11.15 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Seminargebäude, Raum 4-37/38: Zur Theorie der Elektronenkorrelation in Bandmodellen...

Promotion A

Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie Joachim Fiedler, am 12. April, 14 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, 1. Etage, Raum 5/6: Philosophische Probleme der Vergesellschaftung des materiellen und des geistigen Lebens der Gesellschaft.

Sektion Wirtschaftswissenschaften

Normann Schlegel, am 18. April, 14 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, 1. Etage, Raum 3/6: Die rationale Gestaltung der Produktionsorganisation unter besonderer Berücksichtigung der Automatisierung von Montageprozessen...

Ines Roth, am 18. April, 14 Uhr, 7010, Philipp-Rosenthal-Str. 55, Frauenklinik, Bibliothek: Auseinandersetzung mit den Auffassungen der bürgerlichen Ökonomie der BRD in der Industrie...

Bereich Medizin

Lutz-Peter Neumann und Matthias Treibe, am 19. April, 14 Uhr, 7010, Riemannstr. 34, Kulturraum der Neurologischen Klinik der KMU: Verlaufsstudien zur psychosozialen Pronose anfallskranker Kinder...

Andreas Granzny, am 23. April, 13.30 Uhr, 7010, Philipp-Rosenthal-Str. 55, Kurszimmer der Frauenklinik der KMU: Untersuchungen zum Verlauf des Mammakarzinoms unter besonderer Berücksichtigung des Leukozyten-Adhärenz-Inhibitions-T-2-ens.

Volker Demme, gleiche Zeit und gleicher Ort: Die Auswirkung von Variationen der Narkosebeatmung auf das Herz-Kreislauf-System unter besonderer Berücksichtigung von zirkulierendem Blutvolumen und Herzminutenvolumen.

Marianne Ritter, gleiche Zeit und gleicher Ort: Funktion des Ovars nach Transposition bei der Wertheimischen Operation und Nachbestrahlung.

UZ Redaktionskollegium: Dr. Wolfgang Lenhart (verantwortl. Redakteur); Gudrun Schaufuß (stellv. verantwortl. Redakteur); Jürgen Siewert (Redakteur); Martin Dickhoff, Dr. Wolfgang Haacker, Dr. Karl-Wilhelm Haake, Dr. Hans-Joachim Heinze, Dr. Günter Katsch, Dr. Roland Mildner, Dr. Jochen Schlegel, Dr. Klaus Schippel, Dieter Schmekel, Dr. Karla Schröder. Anschrift der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/60. Satz- und Druck: UZ-Druckerei „Hermann Duncker“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig Bank-Konto: 5622-32-550 000. Einzelpreis 15 Pfennig. 29. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSF-Ehrenmedaille in Gold.

Interessante Ausstellung zur Geschichte der Physik in Leipzig

In Anwesenheit des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Dr. Werner Fuchs, und des Rektors der KMU, Prof. Dr. sc. Dr. h. c. Lothar Rathmann, sowie der Vortragenden des Symposiums „Moderne Probleme und Tendenzen der Physik“ wurde Ende März vom Direktor der Sektion Physik, Prof. Dr. sc. Arthur Lösche, eine Ausstellung zur Geschichte der Physik in Leipzig eröffnet...



Der Leiter des Kollektivs zum Aufbau der Ausstellung, Doz. Dr. Ch. Kleint (rechts im Bild), erläutert interessante Exponate der Ausstellung. Auf dem Foto v. l. n. r.: Prof. Dr. K. Yo. Kondratjev, UdSSR, Prof. Dr. C. F. von Weizsäcker, BRD, Dr. W. Fuchs, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung KMU, Prof. Dr. M. Peter, Schweiz, und Rektor Prof. Dr. L. Rathmann.

schismus sind bemerkenswerte Fakten, die mit den Ausstellungsexponaten wiedergegeben werden von Interesse.

Die Exposition kann bis zum 30.

April in der Zeit von 9 bis 15.30 Uhr (wochentags) besucht werden. Ort: Lesesaal in der Bibliothek und Haupttreppenaufgang (3. Etage) in der Sektion Physik, Linnéstr. 5. Dr. CHRISTIAN KLEINT

Forschungsergebnisse wurden zur Diskussion gestellt

Analysen und Vergleiche von Revolutionen in Lateinamerika

5. Weiterbildungseminar für Nachwuchswissenschaftler im Interdisziplinären Zentrum für Vergleichende Revolutionsforschung an der KMU (IZR)

Das nun schon zu einer Tradition gewordene jährliche republikanische Seminar wurde vom IZR im März durchgeführt. Es stand in diesem Jahr das Thema „Revolution in der neuesten Geschichte Lateinamerikas. Analysen und Vergleiche“ auf dem Programm. Der Leiter des IZR, Prof. Manfred Kossok, wies die anwesenden Teilnehmer in seinen Begrüßungsworten darauf hin, daß die Veranstaltung tragende junge Forschungsgruppe der Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus an der KMU, die revolutionstheoretische Probleme der neuesten Geschichte Lateinamerikas untersucht, nicht beschränkt auf die Standpunkte zu formulieren, sondern ihre Forschungsergebnisse zur Diskussion zu stellen.

Der Leiter dieser Forschungsgruppe, Prof. Jürgen Kibler, wandte sich in seinem einleitenden Referat methodologischen Problemen des Vergleiches lateinamerikanischer Revolutionen der neuesten Zeit zu. Da die exakte Bestimmung des Verhältnisses von Allgemeinem und Besonderem ein zentrales Problem in der theoretischen Diskussion, Ausarbeitung und praktischen Umsetzung revolutionärer Strategie und Taktik in der Lateinamerika sei, begründete J. Kibler die Notwendigkeit der Annäherung der schrittweisen vergleichenden theoretischen Betrachtung, ausgehend von exakten Fallanalysen. Einen Beitrag zur Erfüllung dieser Forderung leisteten Dr. P.

Fellenberg mit seinem Diskussionsbeitrag „Arbeiterklasse, Bauernschaft und Bourgeoisie in der bolivianischen Revolution“ sowie P. Gärtner mit der Behandlung des Problems „Arbeiterklasse, Bauernschaft und Bourgeoisie in der guatemaltekischen Revolution“. Vorwiegend theoretischen Fragestellungen zur kubanischen Revolution widmete sich Prof. M. Zeustes (Rostock) in seinem Vortrag „Umweltbar die Gegenwart beschaffende Fragen - erziehen V. Zichin und H. Zinecker mit ihren Gedanken zu Hegemonie und Böhmia in der nikaraguanischen Revolution bzw. zur Revolution in El Salvador auf. Starke Beachtung fand auch der Beitrag von Patricia Palma über „Arbeiterklasse und Bourgeoisie in der antimperialistisch-demokratischen Revolution in Chile“.

Eine anregende Diskussion entwickelte sich besonders zu Fragen der Übergangsproblematik in Lateinamerika zwischen 1917 und 1930, des Zusammenhangs von Revolutionstyp und Kapitalismenentwicklung in diesem Raum sowie des Verhältnisses von Streitkräften und Revolution in Chile, Nicaragua und El Salvador. Die Mehrheit der auf der Veranstaltung gehaltenen Beiträge wird in der Reihe „Leipziger Beiträge zur Revolutionsforschung“ (IZR) Heft 9 veröffentlicht. Dr. EDITHA KROSS, Wiss. Sekretär des IZR

Jahreshauptversammlungen in den DSF-Grundeinheiten an der KMU

Mit vielfältigen Initiativen wird der 40. Jahrestag der Befreiung vorbereitet

GE Herder-Institut:

Auf der Jahreshauptversammlung der DSF-Grundeinheit konnte der bisherige Vorsitzende Dr. J. Buscha eine sehr erfolgreiche Bilanz ziehen. Das betraf sowohl die vom Vorstand organisierten beiden Freundschafftreffen mit sowjetischen Hochschullehrern, die zu Weiterbildungskursen am Herder-Institut weilten, die thematische Mitgliederversammlung über die Nationalitätenpolitik in der UdSSR und das Meeting mit ausländischen Studenten am 8. Mai als auch die vielfältigen Aktivitäten in den einzelnen Kollektiven oder mit Studenten. Einige Beispiele seien genannt: Vorträge sowjetischer Germanisten über sprachwissenschaftliche Probleme und ihre Arbeit, Aussprachen über die Bücher „Die Wahl“ von Bondarew und „Das Gemälde“ von Granin. Foren und Dia-Vorträge in Studentengruppen mit sowjetischen Deutschlehrern in Vorbereitung des 40. Jahrestages der Befreiung usw.

Im Arbeitsplan 1985 steht an vorderer Stelle die Würdigung des 40. Jahrestages der Befreiung. Hier sind z. B. Foren mit den ausländischen Studenten geplant, auf denen Mitarbeiter über ihre Erlebnisse 1945 und die schweren Jahre danach berichten. In der lebhaften Diskussion wurden an Beispielen die vielfältigen

Verbindungen des Herder-Instituts mit sowjetischen Germanisten und Institutionen wie der Universität der Völkerfreundschaft „Patrice Lumumba“ dargestellt.

Daß die DSF-Arbeit am Herder-Institut nicht nur am Rande geschieht, wurde bei der Auszeichnung deutlich, als zehn Kollektive (von 11) für die zehnmalige aufeinanderfolgende erfolgreiche Verteidigung des Titels „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ Ehrenplakette und Urkunde erhielten. HELMUT STOLBA

GE Fremdsprachen:

Die Jahreshauptversammlung stand in diesem Jahr ganz im Zeichen der Vorbereitung des XI. Parteitages der SED und der weiteren Durchführung des Beschlusses des 12. DSF-Kongresses. Der 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung unseres Volkes vom Faschismus stellt dabei einen wichtigen Meilenstein dar. Im Referat nahmen der Kampf für die Erhaltung des Friedens, insbesondere die Anstrengungen der Sowjetunion und ihrer Verbündeten, unser Beitrag zur Stärkung des Sozialismus und zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR und

Jugendkommission besuchte Karl-Sudhoff-Institut

(UZ-Korr.) Ende März trafen sich Mitglieder der Jugendkommission des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft mit Vertretern des Bereiches Medizin am Karl-Sudhoff-Institut. Dr. K. Gilardon gab einen lebendigen Einblick in die Geschichte des 1905 gegründeten Instituts. Der Kustos dieser Weltberühmten Einrichtung, die erste ihrer Art Anfang unseres Jahrhunderts, vermittelte einen nachhaltigen Eindruck ab Ereignissen, Episoden aus der Geschichte der Medizin wieder.

Alle Kollegen waren sich darin einig, daß spätestens nach dieser gelungenen Vorstellung der Besucherstrom durch Gewerkschaftskollektive zunehmen wird. Und in noch einem Punkt stimmten alle überein: großes Lob und herzlichster Dank gebührt Dr. K. Gilardon.

Erdbeben wurde in Collm registriert

(UZ-Korr.) Ein Erdbeben erbeutete sich am 17. März zwischen Borna, Kitzscher und Flöberg. Es wurde im Epizentralgebiet sehr vereinzelt von Bürgern wahrgenommen. Der Charakter des Erdbebens ist nicht bekannt. Am 39 km entfernten Geophysikalisches Observatorium der KMU in Collm wurden die Herzzeit 3 h 34 min und 48 s sowie die Magnitude 1,7 (Richter-Skala) bestimmt. Damit blieb das Beben eindeutig schwächer als das Leipziger Erdbeben 1882.

Vor 40 Jahren ermordete die Gestapo in Lindenthal 52 Antifaschisten, darunter befanden sich vier ehemalige Studenten der Alma mater Lipsiensis

Als sich im April 1945 der zweite Weltkrieg unaufhaltsam seinem Ausgangspunkt näherte, US-amerikanische Truppen auf Leipzig marschierten und die Durchhaltebefehle der faschistischen Stadtverwaltung ihre Wirkung auf große Teile der Bevölkerung verfehlten, steigerten die braunen Machthaber ihren Terror gegenüber den antifaschistischen Kräften ins Unermessliche.

Am 13. April 1945 ermordeten sie 32 Hittlergegner in der ehemaligen 107er Kaserne in Gohlis. Und noch am Tage des Einmarsches der Amerikaner, am 18. April 1945, verbrannten sie über 300 Häftlinge des KZ Abnandorf in einer Baracke.

Eine weitere Greueltat beging die Faschisten wenige Tage zuvor in Lindenthal. In den Abendstunden des 12. April erschloß die Gestapo auf dem damaligen Exerzierplatz 52 aus der Haft „entlassene“ Antifaschisten. Von dem grausamen Mord kündigt heute ein Mahnmahl mit drei Stelen. Auf den äußeren Stellen sind die Namen der Opfer eingetieft. Die mittlere Stele trägt zwei rote ODF-Winkel und die Inschrift „Menschen. Wir hatten euch lieb. Seid wachsam.“

Unter den Ermordeten aus fünf Nationen befanden sich der

„IV 5a“ (Rundfunkverbrechen, staatsfeindliche Äußerungen u. ä.) von der Gestapo verhaftet.

Paul Küstner - seit 1923 KPD-Mitglied

Der am 22. Juli 1896 in Giebichenstein bei Halle geborene Paul Küstner schrieb sich am 20. April 1921 in die Matrikel der Universität ein. Als Studienfach belegte er „occ.“ und ab 1922 „rer. pol.“. Nachdem er bereits am 26. Juni 1925 die Prüfung als Diplomvolkswirt abgelegt hatte, setzte er seine Studien von 1926 bis 1928 fort. P. Küstner, der seit 1923 der KPD angehörte, kämpfte aktiv in der Leipziger Widerstandsbewegung gegen Faschismus und Krieg.

Dr. Rudolph Rentsch war Steuer- und Wirtschaftsberater

Rudolph Rentsch, geboren am 7. Juli 1897 in Rathmannsdorf bei Schandau, konnte sein Studium, obwohl am 23. November 1918 immatrikuliert, erst nach dem Ende des ersten Weltkrieges im November 1918 aufnehmen. Anfangs Geschichte und Germanistik studierend, wandte er sich dann völlig der Nationalökonomie und Statistik zu. Seine akademischen Lehrer in Leipzig

„Menschen... Seid wachsam!“

Mitbegründer der KPD-Parteiorganisation in Leipzig und enge Kampfgefährte von Georg Schumann, Alfred Küstner sowie vier Antifaschisten, die an der Universität Leipzig studiert, drei von ihnen auch Dozenten waren: Dr. Margarete Bothe, Dr. Johannes Fritzsche, Paul Küstner und Dr. Rudolph Rentsch.

Margarete Bothe promovierte am 3. Juli 1944 zum Dr. phil.

Dr. Margarete Bothe wurde am 22. Juli 1914 in Merseburg geboren. Nach dem Besuch des Oberlyzeums in Halle absolvierte sie 1938 die Lehrerschule in Braunschweig. Danach studierte sie zwei Semester in Heidelberg Geschichte, Germanistik und Geographie und ab 3. Oktober 1939 in Leipzig Philologie. Am 3. Juli 1944 promovierte sie mit einer Arbeit über „Das Verhältnis von Moral und Politik bei Kant, Herder, Fichte und Hegel“ zum Dr. phil. Die Referenzen Prof. Dr. Vossler und Prof. Dr. Gadamer sowie die Examinatoren bescheinigten M. Bothe u. a. „eine ungewöhnliche Reife und Selbständigkeit des Denkens“, „ernsthaftes wissenschaftliches Streben“, einen „lebendigen Geist“ und ein „kritisches Urteil“. Am 1. Dezember 1944 wurde die junge Wissenschaftlerin wegen „Abhängens feindlicher Sender“ und „Rundfunkverbrechen“ verhaftet.

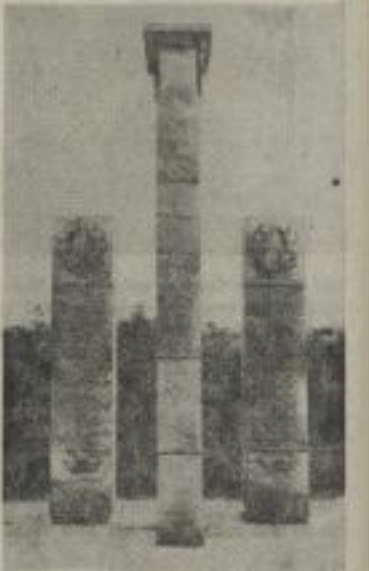
Wenn über den Lebensweg dieser ehemaligen Studenten noch vieles unbekannt ist und weiteren Nachforschungen vorbehalten bleiben muß, so ist doch auffallend, daß J. Fritzsche, P. Küstner und R. Rentsch zur gleichen Zeit an unserer Universität Rechtswissenschaft, Staatswissenschaften, Geschichte und Volkswirtschaft studierten, wie die späteren Antifaschisten und Widerstandskämpfer Julius Lips, Hermann Reilmuth, Georg und Valentin Sacke.

Heute, am 40. Jahrestag der Ermordung, denken wir der Opfer des faschistischen Verbrechens in Lindenthal in tiefer Ehrfurcht. Ihr Tod ist ein Mahnmahl und Verpflichtung.

Prof. Dr. sc. GERHILD SCHWENDLER, Archiv der KMU

Dr. Johannes Fritzsche war als Rechtsanwalt tätig

Dr. Johannes Fritzsche, geboren am 24. März 1902 in Dresden-Coschütz, studierte vom 19. April 1920 bis zum 23. Juni 1923 an den Universitäten in Leipzig und Würzburg Rechtswissenschaft und Cameralia. Während seiner Referendardienst promovierte er am 10. Juli 1925 zum Dr. jur. unserer Universität. Mit seiner Dissertationsschrift „Die nachrevolutionären Forderungen der sozialistischen und kommunistischen Parteien Deutschlands zur Neuordnung des Strafvollzuges“ behandelte er eine Problemfeld, die im politischen Kampf der deutschen Arbeiterbewegung seit jeher einen bedeutenden Platz eingenommen hatte. Durch die totale Zerstörung des Archivs der Juristen-Fakultät im zweiten Weltkrieg sind weder die Namen der Gutachter noch deren Urteile überliefert. Da zu dieser Zeit die Professoren F. Exner und R. Schmidt in Leipzig Strafrecht lehrten, liegt die Vermutung nahe, daß er bei ihnen promovierte. Am 26. März 1945 wurde J. Fritzsche, der als Rechtsanwalt in Leipzig tätig war, wegen



Zum Gedenken an die am 12. April 1945 von den Faschisten erschossenen 52 Antifaschisten wurde an der Mordstelle ein Ehrenhain geschaffen.

Das Mahnmahl besteht aus drei Stelen (s. Foto) und einer an der ehemaligen Mordstelle liegenden Granitplatte.

KARL KALLENBACH